



**Gesellschaft Schweiz-Palästina**  
**Association Suisse-Palestine**  
**Associazione Svizzera-Palestina**



Gesellschaft Schweiz Palästina GSP  
fordert vom Bundesrat harte Intervention gegenüber Israel

Die GSP ist erschüttert, wie ohne wirksamen Gegendruck der internationalen Gemeinschaft die israelische Armee ihren Krieg gegen Gaza fortsetzen kann, unter dem hauptsächlich die palästinensische Zivilbevölkerung leidet. Dieser Krieg kann sich nicht als Verteidigungskrieg legitimieren. Er hat ein Ausmass angenommen, das sein wahres Gesicht zeigt: Israel will einmal mehr mit militärischen Mitteln neue Tatsachen schaffen und eine gerechte Friedenslösung hintertreiben. Dass auch innenpolitische Gründe mitspielen, ist anzunehmen, was aber als umso bedenklicher erschiene mit Bezug auf die Friedensbereitschaft Israels. Die Angriffe auf die Zivilbevölkerung Israels sind zu verurteilen. Die Relationen indes sind zu wahren. Tatsache ist: Israel hat 18 Monate lang die Bevölkerung von Gaza auf völkerrechtswidrige Art ausgehungert. Israel ist und bleibt Besatzungsmacht. Israel versperrt sich einer Friedenslösung zu Gunsten eines palästinensischen Staates in den Grenzen vor Juni 1967 mit Ostjerusalem als Hauptstadt und damit der Erfüllung einschlägiger UNO Resolutionen.

Der Krieg gegen die Hamas ist ein Krieg gegen die palästinensische Zivilbevölkerung. Die palästinensischen Massen verstehen den Krieg gegen die Hamas als Krieg gegen Palästina. Die EU und die USA müssen umgehend und endlich von ihrer Position der Isolierung der Hamas abrücken, denn ohne Einbezug der Hamas, wird es keine Friedenslösung geben. Das zeigt das offensichtliche Scheitern der Friedensverhandlungen deutlich.

Der Bundesrat ist aufgefordert, an die notleidende palästinensische Bevölkerung humanitäre Hilfe zu leisten. Er hat alles in seiner Macht stehende zu unternehmen, um den Krieg umgehend zu stoppen. Die schweizerische Aussenpolitik kennt als Richtschnur das Völkerrecht. Entsprechend deutlich muss die Verurteilung dieses völkerrechtswidrigen Krieges ausfallen, der, legitimierte er sich als Verteidigung, was in Frage steht, jede Verhältnismässigkeit längst überschritten hat. Nur zur Mässigung aufzurufen ist geradezu ein Hohn angesichts dessen, was passiert und angesichts einer bevorstehenden Bodenoffensive.

Jegliche militärische Zusammenarbeit mit Israel ist sofort einzustellen. Aber auch die Zusammenarbeit in übrigen Bereichen wie Forschung ist in Frage zustellen angesichts des völkerrechtswidrigen Verhaltens Israels.

Zürich, 30.12.2008

Daniel Vischer  
Präsident GSP

Gesellschaft Schweiz-Palästina  
Association Suisse-Palestine  
Associazione Svizzera-Palestina

3001 Bern

